

Sitzung vom 11. November 1889.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Vice-Präsident.

Das Liebig-Denkmal in Giessen.

Berlin, den 1. August 1889.

Hochgeehrter Herr College!

In der Anlage beehre ich mich Ihnen die Abschrift eines Briefes mitzuthemen, welchen ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Executiv-Commission für die Errichtung des Liebig-Denkmal in Giessen von Herrn Professor Schaper erhalten habe.

Mir scheint, besonders nachdem ich mir noch vor Kurzem den von dem Giessener Local-Comité in Aussicht genommenen, durch neuerdings ausgeführte Bauten unerquicklich beengten Platz angesehen habe, der von Herrn Professor Schaper ausgesprochene Wunsch die höchste Beachtung zu verdienen.

Die Executiv-Commission darf sich glücklich schätzen, in Professor Schaper den Meister gefunden zu haben, welcher ihr ein so herrliches, dem Goethe-Denkmal im Berliner Thiergarten in jeder Beziehung ebenbürtiges Liebig-Standbild geschaffen hat. Auf eine völlig befriedigende Lösung ihrer Aufgabe wird sie aber doch wohl nur dann rechnen dürfen, wenn sich das Local-Comité in Giessen entschliesst, dem Wunsche Schaper's bezüglich der Platzfrage Rechnung zu tragen.

Leider ist die Executiv-Commission nicht in der Lage, die Wahl des Platzes anlangend eine Entscheidung zu treffen, sie muss sich meiner Ansicht nach damit begnügen, die Gewährung des von Professor Schaper kund gegebenen Wunsches auf das Dringendste zu befürworten.

Ehe ich mich aber als Vorsitzender der Commission dem Local-Comité gegenüber in diesem Sinne ausspreche, möchte ich zuvor die Auffassung meiner Herren Collegen erfahren. Ich bitte Sie daher, mir Ihre Ansicht in der vorliegenden Angelegenheit sobald als möglich mittheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

der Ihrige

A. W. Hofmann.

An

Herrn Prof. Carriere in München,
 » Geh. Rath Kekulé in Bonn,
 » Geh. Rath Kopp in Heidelberg,
 » Geh. Rath Scheibler in Berlin,
 » Prof. Volhard in Halle,
 » Prof. Will in Giessen.

Berlin, den 30. Juli 1889.

Hochgeehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, dass ich heute nochmals schriftlich auf eine Angelegenheit zurückkomme, mit der ich Sie bisher schon so oft, wenn auch vergeblich, mündlich belästigt habe.

Das Liebig-Denkmal geht jetzt seiner Vollendung entgegen. Die Statue selbst ist fertig und erfreut sich allgemeiner Anerkennung, auch von Seiten der Nachkommen Liebig's, welche sie in meinem Atelier gesehen haben. Sie selbst haben das Denkmal, während seines Entstehens, zu wiederholten Malen gesehen und wissen, mit welcher Hingabe ich daran gearbeitet habe. Auch die allegorischen Figuren für den Sockel sind soweit vorgeschritten, dass ich hoffe, die Aufstellung des Denkmals wird im Sommer des nächsten Jahres vor sich gehen können. Unter diesen Umständen werden Sie mir verzeihen, wenn ich Sie noch einmal mit meinem Anliegen wegen der Platzfrage behellige.

Sie haben mir zwar erklärt, dass das Giessener Local-Comité nach wie vor an dem ungeeigneten Platze vor dem Universitätsgebäude festhält, aber es will mich bedünken, dass Sie als Vorsitzender der Executiv-Commission das Recht haben, ja ich möchte sagen, dass es Ihnen Pflicht ist, bei den Giessener Herren noch eine letzte Vorstellung zu machen. Es kann dem Künstler, der einige Jahre seines Lebens mit Lust und Liebe an einem Werk gearbeitet hat, nicht gleichgültig sein, unter welchen äusseren Bedingungen dieses Werk der Nachwelt zur Anschauung kommt. Ich verstehe ja sehr wohl,

dass man das Denkmal eines Mannes, welcher der Universität solchen Glanz verliehen hat, auch räumlich mit dem Sitze der Hochschule in Verbindung bringen will, und jeder wird diesem Gedanken sympathisch gegenüber stehen, allein seine Verwirklichung setzt doch voraus, dass vor der Universität auch ein geeigneter Platz vorhanden ist. Dies ist aber meiner Ueberzeugung nach durchaus nicht der Fall.

Das Denkmal würde auf diesem Platze eine Aufstellung bekommen müssen, bei welcher seine Hauptansicht nach Norden gewendet ist und würde also nie so beleuchtet werden, wie dies nöthig ist, um die unerlässliche Wirkung zu haben. Sodann ist ein architektonischer Hintergrund, wie der vorhandene, der unerfreulichste für ein in Marmor ausgeführtes Denkmal. Sie theilten mir allerdings mit, dass eine Gebüschanlage hinter dem Denkmal anzubringen wäre, was ich aber für gänzlich ausgeschlossen halte, da man in Giessen nicht etwas nachmachen wird, was sich hier in Berlin bei dem Schiller-Denkmal als gänzlich verfehlt herausgestellt hat, indem man das herrliche Schauspielhaus Schinkel's, um die Schiller-Statue zu heben, mit einem grünen Pflanzenschirm verdeckt hat; auch dürfte in Giessen der Raum dafür noch weit beschränkter sein, als es hier in Berlin der Fall war.

Machen Sie also, geehrter Herr Professor, noch eine letzte Anstrengung, die Mitglieder des Local-Comités zu überzeugen, dass die Wahl, welche sie getroffen haben, eine unglückliche ist, und dass ich nur mit grösstem Widerstreben das Denkmal auf diesem Platz aufstellen würde. Sollten Ihre Vorstellungen durchschlagen, so würde es nicht schwer fallen, eine geeignete Stelle in den schönen Anlagen der Stadt aufzufinden. Ich würde selbst gern nach Giessen kommen und mich bei dieser Wahl dem Comité zur Verfügung stellen.

Sollte aber wider Verhoffen auch diese letzte, dringende Bitte kein Gehör finden, so habe ich wenigstens das meine gethan, und dieser Brief, den ich zu den Akten der Executiv-Commission zu nehmen bitte, soll mir, wenn man zu spät meine Warnung als begründet erkennen wird, bezeugen, dass ich es an Bemühungen, meinem Werk eine geeignete Aufstellung zu geben, nicht habe fehlen lassen.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst

F. Schaper.

An

Herrn Prof. A. W. von Hofmann in Berlin.

Der Vorsitzende beklagt, der Versammlung Kenntniss von dem Tode eines geschätzten Mitgliedes der Gesellschaft geben zu müssen. Am 26. October ist

HR. GEORG FRIEDRICH HEYL

aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene stand an der Spitze einer grossartigen Fabrik von Erdfarben in Charlottenburg, welche in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen hatte, dass er sich veranlasst sah, eine Filiale in London zu errichten. Diese Ausdehnung des Geschäftes nöthigte Hrn. Heyl des Oeffteren England zu besuchen: so kam es auch, dass ihn der Tod fern von der Heimath ereilte.

Der Vorsitzende hofft, dass dem Verstorbenen ein Nachruf von befreundeter Hand nicht fehlen werde.

Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

Rockwood, Elbert W., Jowa City, Jowa, U. S. A.;
 Schaefer, Dr. E., Berlin;
 Bonhöffer, Dr. Otto, Schelploh;
 Quineke, Fräulein Helen, Columbus, Miss., U. S. A.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Kohn, Leopold, École de Chimie, Genève (durch C. Graebe und S. Levy);
 Passmore, F. W., Rennweger Glacisstr. 9 $\frac{1}{3}$, Würzburg (durch W. Wislicenus und J. Tafel);
 Fuchs, Oskar, }
 Steinweg, } Marburg i. H. (durch Th. Zincke und
 Schmidt, Max, } Ferd. Tiemann);
 Rothergraben, }
 Margulies, Dr. Otto, Rannersdorf bei Wien (durch J. Herzig und R. Wegscheider);
 Parker, J. Gordon,
 Ström, K. Torstensen, } chem. Institut, Strassburg i. E.
 Shöelds, John, } (durch R. Fittig und L. Wolff);
 Mackenzie, William C., }
 Wilkie, John, 12 Goldgiessen, Strassburg i. E. (durch H. F. Morley und W. J. Rusell);

- Heymann, Philibert, Markthallenstr. 2, Berlin NW. (durch S. Gabriel und G. Thurnauer);
 Schieseak, E., Chemiker, Tegelerweg 2, Charlottenburg (durch H. Finzelberg und R. Daum);
 Bogdahn, Franz, Sackheimer-Mittelstr. 15, } Königsberg i. Pr. (durch W.
 Lossen, Clemens, } Lossen und R. Blochmann);
 Drummstr. 21,
 Marsh, Dr. Charles W., Clark University, Worcester, Mass., U. S. A. (durch J. U. Nef und M. Loeb);
 Baker, Charles Frederic, University College, London (durch W. Ramsay und J. N. Collie);
 Brunck, R., Berlin NW., Schiffbauerdamm 3 II (durch O. Bergami und A. Bistrzycki).
 Grohmann, Alexander, Berlin NW., Mittelstr. 46 (durch M. Schöpff und J. Biedermann).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

Biedermann, R. Chemiker-Kalender 1890.

Der Vorsitzende:
A. W. Hofmann.

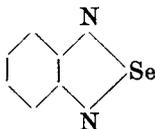
Der Schriftführer:
A. Pinner.

Mittheilungen.

513. O. Hinsberg: Ueber Piaselenole und Piazhiole.

(Eingegangen am 1. October; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Wie ich vor einiger Zeit gezeigt habe¹⁾, reagirt die selenige Säure schon bei gewöhnlicher Temperatur mit den aromatischen Orthodiaminen unter Bildung von Körpern, welche den Ring:



enthalten. Die so entstehenden Piaselenole sind durch eine auffallende Uebereinstimmung mit einigen im Stickstoffkern substituirten Chinoxalinen ausgezeichnet.

¹⁾ Diese Berichte XXII, 862.